Martin-Luther-Kirchengemeinde

Schönhagen

Gemeindebrief

Mai/Juni 2022

Inhalt

Gedanken zur Zeit	Seite 3
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 391	Seite 4
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 503	Seite 5
„Bald ist Ostern, welche Freude …“	Seite 9
„Vox Organi“ kommt 2022 wieder nach Schönhagen	Seite 12
Stiftung „Kirche im Dorf“	Seite 13
Wussten Sie schon?	Seite 15
Neues von der Pilgerherberge	Seite 16
Aus den Abendandachten	Seite 18
Gebetsanliegen	Seite 18
Hinweise	Seite 19
Freud und Leid	Seite 20
Wo finde ich wen?	Seite 21
Gemeindeveranstaltungen	Seite 22
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 23
Gottesdienste	Seite 24

Spruch für Mai

Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, sowie es deiner Seele wohlergeht.

3. Johannes 2

Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Gemeindeglieder!

Kürzlich bin ich über einen Vers in der heiligen Schrift gestolpert. Da heißt es im ersten Petrusbrief: *„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“* (1. Petr. 3,15). Dieser Spruch hat es ganz schön in sich. Auf den ersten Blick merken Sie das vielleicht gar nicht. Der Anfang ist ja ganz klar: Wir sollen immer bereit sein, Auskunft zu geben, wenn uns jemand fragt. Die meisten von uns tun das ja gerne, ohne groß darüber nachzudenken. Wie oft kommt es z. B. vor, dass uns jemand nach dem Weg fragt. Da helfen wir ganz selbstverständlich. Oder wenn uns jemand um einen Rat bittet, geben wir diesen gerne. Aber was ist eigentlich, wenn uns jemand nach dem Glauben fragt? Kennen Sie folgenden Satz: „Mein Glaube ist meine Sache. Das geht niemanden etwas an!“ Es ist oft peinlich, wenn man über den Glauben Auskunft geben soll. Über den Glauben reden wir eigentlich nicht. Glaube ist Privatsache, so denken viele. Für viele Menschen ist der Glaube sogar das Tabu-Thema unserer Zeit. „Über alles können wir reden, aber nicht über den Glauben!“, sagt jemand zu mir. Und nun lesen Sie noch einmal den Spruch aus dem Brief des Petrus: *„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“* Vielleicht fragen Sie jetzt: Was ist denn die „Hoffnung, die uns erfüllt“? Die Hoffnung, von der hier die Rede ist, hat einen Namen: Jesus Christus. Er hat uns Menschen gezeigt, dass wir von Gott geliebt sind, dass wir vor Gott so viel wert sind, dass wir in Ewigkeit nicht verloren sind. Selbst, wenn alle Stricke reißen, steht Gott da und hält uns. Und genau das hat Jesus Christus uns gezeigt. In ihm hat Gott unser Leben geteilt. Und nicht einen Teil des Lebens, sondern das ganze Leben von der Geburt bis zum Tod. Und die Auferstehung beweist, dass Gott auch nach unserem Tod noch etwas mit uns vorhat. Das ist die Hoffnung, von der hier die Rede ist. Und es gibt wirklich Situationen, in denen wir Rede und Antwort stehen müssen, dass uns diese Hoffnung erfüllt. Wenn wir am Sterbebett stehen, dann können wir diese Hoffnung weitergeben. Wenn Menschen in großen Lebenskrisen sind, dürfen wir unseren Glauben weitersagen, dass Gott dennoch an unserer Seite steht. Und wenn Menschen in großen Glaubenszweifeln sind, dürfen wir ihnen sagen, dass Gott ihnen gerade im Zweifel ganz nah ist.
Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie gerne bereit sind, die große Hoffnung Ihres Glaubens weiterzugeben, wenn Sie merken, dass andere Sie mit Ihrem Glauben brauchen. Unsere Welt hat es nötiger denn je, dass unser Glaube keine Privatsache ist, sondern geteilt werden muss. Lassen Sie sich von der

frohen Botschaft anrühren und geben Sie sie weiter. Und dass Sie und Ihre ganze Familie dabei fröhliche Menschen sind, das wünscht Ihnen mit einem ganz herzlichen Gott befohlen
Ihr

Pastor C. Schiller

Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 391

Seit meiner Konfirmandenzeit begleitet mich dieses Lied. Ich bin in Derental geboren und aufgewachsen. Dieses Lied wurde oft bei Beerdigungen und Hochzeiten gesungen. Mir gab es Orientierung und Zuversicht, denn Jesus geht voran auf der Lebensbahn, ihm kann ich immer wieder vertrauen, wie es in der ersten Strophe heißt.

1. Jesu, geh voran
auf der Lebensbahn!
Und wir wollen nicht verweilen,
dir getreulich nachzueilen;
führ uns an der Hand
bis ins Vaterland.

Die zweite Strophe hat in den letzten Jahren für mich besondere Bedeutung gewonnen:

2. Soll's uns hart ergehn,
lass uns feste stehn
und auch in den schwersten Tagen
niemals über Lasten klagen;
denn durch Trübsal hier
geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz
irgend unser Herz,
kümmert uns ein fremdes Leiden,
o so gib Geduld zu beiden;
richte unsern Sinn
auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang,
Jesu, lebenslang.
Führst du uns durch raue Wege,

gib uns auch die nöt'ge Pflege;
tu uns nach dem Lauf
deine Türe auf.

(T: Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1721) 1725, London 1753, bearbeitet von Christian Gregor 1778, M: Adam Drese 1698)

Renate Kunzmann

Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 503

Die singlose Corona-Zeit ist für viele von uns schmerzlich, weil doch das gemeinsame Singen einen besonderen Rahmen im Gottesdienst einnimmt. Und nicht zuletzt habe ich immer das Gefühl, dass Melodien die Stimmung im Gottesdienst in einem anderen Licht erscheinen lassen. Bei einem bestimmten Lied habe ich immer den Eindruck, dass besonders laut und aus voller Brust mitgesungen wird – bestimmt ein gutes Zeichen dafür, dass dieses Lied doch sehr beliebt und bekannt ist. Die Nummer 503 ist auch mein persönlicher Favorit: *„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben."*

Schon am Beginn des Gottesdienstes freue ich mich immer, wenn auf der Liedertafel die 503 angekündigt wird. Einmal im Jahr muss es gesungen sein, spätestens also am 26. Juni 2022, nach der Sommersonnenwende am Dienstag, dem 21. Juni 2022, auch Mittsommer genannt.

Ein Lied von Paul Gerhardt (1607-1676), ein Loblied und ein frohmachendes Sommerlied. Ein sehr lebensbejahendes Lied, das mir viel Hoffnung auf Gutes macht und Labsal für meine Seele ist.

Paul Gerhardt hat den Text 1653 als Gedicht geschrieben, erst zehn Jahre später kam die *erste* Melodie. Vermeintlich war man mit der Melodie nicht so ganz zufrieden, und die heutige *„wahre"* Melodie wurde erst 1813 von August Harder (1775-1813) komponiert.

In dieser volksliedhaften Melodie schwingt eine frische „Sommerlaune" mit, die unsere Herzen symbolisch aufblühen lässt. Mit diesem Lied will P. Gerhardt uns Mut machen, den Blick für das Schöne im Leben zu stärken, trotz nicht sonniger Zeiten. Wo geht mir sonst mein Herz auf und lässt mich aufatmen, mein Gedankenkarussell ordnen oder Kraft tanken, wenn nicht in der Natur? Und da hatte ich einen ganz besonderen „Wegweiser" vor Augen, Psalm 111,2 auf einer Tafel an einem Baum auf meiner Wanderung zum Aussichtspunkt „Lug ins Land" hoch über unserem We-

sertal zwischen Wahmbeck und Bad Karlshafen: *„Die Werke des Herrn sind groß, zum Staunen für alle.“* Und das mitten im gesegneten „Gottesgarten“ in unserem märchenhaften Weserbergland.

Ja, die Wunder-Werke des Herrn können wir nur staunend betrachten, wenn wir den richtigen Blick dafür haben, zu was uns die 15 Strophen herzlich einladen: *„Geh aus, mein Herz, und suche Freud …“,* dass wir uns mit ganzem Herzen auf den Weg machen. Dann können wir Gottes Gegenwart ganz bewusst wahrnehmen, intensiv in Feld, Wald und Wiese erleben, einfach „Waldbaden“ (Neudeutsch für Spaziergang) oder ein Beet bestellen, das Plätschern eines Baches hören, ein Grab pflegen oder einen Blumenstrauß einstellen. Dabei bitte nicht vergessen, den frischen Duft der bunten Blumen und Gräser, des grünen Grases einzuatmen, die für mich wie duftende Taschentücher mit Gottes Initialen sind. Im Garten und in der Natur finden wir überall Symbole für Gottes Segen. Auch der Vogelgesang und das Summen der Bienen sind „Briefe“ Gottes und Gottes Gaben, für die ich dankbar bin und die meinen Glauben berühren.

*1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines **Gottes Gaben**; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.*

In den Strophen 1-8 besingen wir Blumen, Bäume, Bäche, den Weizen und die Tiere in der freien Wildbahn. Diese lebendigen Sommerbilder machen für mich den Reiz des Liedes aus, weil sie mein Herz erfreuen. Damit wird Gott für mich glaubhaft, dass ich ihm überall begegne, gleich vor meiner Haustür, weil ich am Waldrand wohne, wo wirkliches Leben sowie Wachstum stattfindet und auch Sterben.

Es sind nicht nur die fröhlichen Sommerbilder, die den Reiz dieses Liedes ausmachen. Wer sich die Zeit nimmt, um sich mit der Sprache zu befassen, wird eine Entdeckungsreise machen. Dass die Tulpe erwähnt wird, kann auch am Aufsehen liegen, das diese Blume 1637 in den Niederlanden erregt hat. Die Tulpe ist dort gegen Ende des 16. Jahrhunderts zur Modeblume geworden, und es wurden überhöhte Preise dafür bezahlt, sodass es 1637 zu einem Börsencrash kam.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narzissus und die Tulipan,

die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speist die Jungen, der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh ins tiefe Gras gesprungen, ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand und malen sich an ihrem Rand mit schattenreichen Myrten; die Wiesen liegen hart dabei und klingen ganz vom Lustgeschrei der Schaf und ihrer Hirten, der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdrossne Bienenschar fliegt hin und her, sucht hier und da ihr edle Honigspeise; des süßen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk und Kraft in seinem schwachen Reise, in seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächset mit Gewalt; darüber jauchzet jung und alt und rühmt die große Güte des, der so überfließend labt und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüte, das menschliche Gemüte.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen.

Viele gehen seit Beginn der Corona-Zeit verstärkt spazieren und schicken ihre Herzen zum Schauen aus, was es inmitten aller Einschränkungen und eines derzeit „unnormalen“ Lebens doch alles zu entdecken gibt. Als hätte der Schöpfer selbstvergessen mit den Farben gespielt, so beeindruckend hat Gott die Natur mit Farben und Mustern geschmückt. Daran können wir uns erbauen.
Nach Strophe 8 gibt es einen Blickrichtungswechsel. Die Strophen 9, 10 und 11 blicken von der Schönheit der Natur auf die Schönheit des Himmelsgartens. Paul Gerhardt lenkt den Blick vom irdischen Sommer in die himmlische Ewigkeit. Ich meine auch, dass der Sommer ein ausdruckvolles Bild für die Ewigkeit ist.
Beginnend mit den Ausrufen **Ach! Welch! O!** in dem reichen Himmelszelt, dem güldnen Schlosse, vor deinem Thron.

*9. **Ach**, denk ich, bist du hier so schön und lässt du‘s uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden, und güldnen Schlosse werden!*

Astrid Lindgren ist da auch ganz hoffnungsvoll: „Wie schön muss es erst im Himmel sein, wenn er von außen schon so schön aussieht!“

*10. **Welch** hohe Lust, welch heller Schein wird wohl in Christi Garten sein! Wie muss es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdrossnem Mund und Stimm ihr Halleluja singen, ihr Halleluja singen.*

*11. **O** wär ich da! O stünd ich schon, ach süßer Gott, vor deinem Thron und trüge meine Palmen: so wollt ich nach der Engel Weis erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen, mit tausend schönen Psalmen.*

Ps 104,24: *„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel, du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.“*

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen; mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen, zu deinem Lobe neigen.

In diesen Strophen 12-15 wollen wir uns auch mit Dank-, Bitt- und Lobversen noch hier im irdischen Leben an Gott wenden.

13. Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe, viel Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben, und Pflanze möge bleiben.

*15. Erwähle mich zum Paradeis und lass mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen, so will ich dir und deiner Ehr allein und sonsten **keinem mehr hier und dort ewig dienen, hier und dort ewig dienen.***

(T: Paul Gerhardt 1653,
M: August Harder vor 1813)

Die letzten Verse in jeder Strophe, wiederholen sich wie ein Echo und sind nicht zu übersingen.
Nun haben wir mit den 15 Strophen und 548 Wörtern die Schönheiten der Natur und zugleich den jenseitigen „Himmelsgarten“ gedanklich besungen. Und mit 15 Strophen verlangt die Melodie allerhand Puste und Ausdauer.
Ich freue mich sehr darauf, wenn wir bald wieder gemeinschaftlich aus vollem Herzen singen können: „Geh aus mein Herz und suche Freud…“, so Gott will.
„Alles Ding währt seine Zeit – Gottes Lieb in Ewigkeit!“ (Paul Gerhardt).

D. Bonhoeffer hat gesagt: „Es ist gut, sein Herz an die Ewigkeit zu gewöhnen, da das Irdische nur etwas Vorläufiges ist.“
Singen ist von früh auf gesund. Das bringt auch unser Herz-Kreislaufsystem in Schwung, stärkt unser Immunsystem.

Heidi Minther

„Bald ist Ostern, welche Freude ...“

Liebe Gemeinde!

„Bald ist Ostern, welche Freude …“, so erklingt das Lied momentan wieder in unserem Kindergarten. In ein paar Wochen ist es soweit. Die Kinder freuen sich sehr darauf, sicherlich am meisten auf die kleinen versteckten Geschenke vom Osterhasen.
Wir im Kindergarten gestalten in dieser Zeit einen Ostergarten auf der Werkbank, in dem viele Symbole zu finden sind, die Inhalt der Geschichten von Jesus sind. Wir werden die Geschichten rund um Ostern erzählen und nachspielen. Jederzeit können die Kinder auf der Werkbank selbst mit den Figuren spielen. So wird die Bedeutung von Ostern deutlich.
Außerdem basteln und gestalten wir unterschiedliche Dinge zum Thema Frühling und Ostern. Die Kinder bringen ihre eigenen Ideen ein, und wir versuchen vieles zu ermöglichen.

In unserem Elan wurden wir vor zwei Wochen etwas ausgebremst. Wir mussten leider den Kindergarten für eineinhalb Wochen schließen. Es waren innerhalb von zwei Tagen 15 Kinder und wir drei Erzieherinnen an Corona erkrankt.
Doch seit einer Woche sind wir wieder am Start und sind ganz glücklich, dass es

alle gut überstanden haben.
Ich war auch sehr dankbar, dass wir kurz vorher noch Fasching miteinander feiern konnten. Zu dieser Zeit hatten sich die Kinder das Thema „Super Mario“ gewählt. Zuerst war ich etwas überrascht, und wir fragten uns, was wir zu diesem Thema gestalten könnten. Doch dann haben wir gemeinsam mit den Kindern einiges erarbeitet. Zum Beispiel war Super Mario ein Klempner. Und so bastelten wir kurzerhand einen Werkzeugkoffer und legten Werkzeuge hinein, die unsere Kinder gebrauchen konnten (Wasserwaage, Metermaß, Schraubenschlüssel, ...).
Außerdem wurde der Gruppenraum zum Fasching komplett umgestaltet. Es gab eine Autorennstrecke, Hindernisse, die zu überwinden waren, einen Vulkan, das Schloss der Prinzessin Pietsch, und die Wichtelburg war das Super-Mario-Auto. Es machte uns viel Spaß, mit den Kindern Fasching zu feiern und sich den Raum zu erobern.
Wir gestalteten zusätzlich noch ein Stabtheater zu diesem Thema, bastelten Super-Mario-Mützen, backten Münzen, und beim Turnen mussten Hindernisse auf einer Rennstrecke gemeistert wer-

den. So machte auch dieses Projekt viel Spaß.
Wir sind gespannt, was sich die Kinder als nächstes Projekt aussuchen werden.

kommen immer wieder neue Impulse durch unsere Mitarbeiterinnen. So können sie sich gut weiterentwickeln. Auch in der Krippe werden die Mitarbeiterin-

Unsere Krippenkolleginnen sind zurzeit damit beschäftigt, wieder vier neue Kinder einzugewöhnen. Dies braucht Zeit und viel Geduld.
Zum Glück musste die Krippe bisher nicht schließen. Zwar hatten in der Zwischenzeit auch einige Krippenkinder oder deren Familien Corona, aber es waren immer nur einzelne Fälle. So konnten wir getrost mit den Eingewöhnungen weitermachen.
Wenn ich in die Krippe komme, bin ich immer wieder beeindruckt, in welcher Ruhe und Freude die Kinder spielen. Sie entdecken viel in diesem Raum und benen mit den Kindern Ostern feiern und Nester suchen. Das wird sicher allen viel Spaß machen.
Ich hoffe sehr, dass wir nun bis Sommer noch einige Aktionen mit den Eltern gestalten können. In den letzten zwei Jahren war einfach wenig möglich. Wir konnten mit den Kindern vieles gestalten, aber es wäre auch schön, wieder einmal mit allen Familien etwas zu machen.
Nun wünsche ich Ihnen allen eine schöne Frühlings- und Sommerzeit.

Ihre Helga Heuer

„Vox Organi“ kommt 2022 wieder nach Schönhagen

In den Pandemiejahren 2020 und 2021 hat das internationale Orgelfestival „Vox Organi“ für eine kleine Sensation gesorgt: Zweimal in Folge war es von Mai bis Juli das einzige live und vor Publikum stattfindende Musikfestival der gesamten Großregion und vermutlich sogar in ganz Deutschland über einen so großen Zeitraum. Als sich im Frühsommer 2021 die Pandemiesituation etwas entspannte, konnte an einigen Orten zur Freude aller Beteiligten sogar wieder zum allseits so beliebten „Meet And Greet“, der Begegnung von Solisten und Publikum nach den Veranstaltungen, im Freien bei einem Gläschen Sekt zurückgekehrt werden. Das hat den Gastgebern genauso viel Freude bereitet wie den Gästen. Das Medieninteresse war 2021 auf einem Rekord-Hoch, wovon der Pressespiegel auf den Internetseiten des Festivals (www.voxorgani.org) zeugt. Immer wieder haben die „Vox Organi“-Verantwortlichen, auch gegenüber der Presse und in Interviews, betont, wie hilfreich gerade in den beiden Pandemiejahren das ehrenamtliche Engagement der am Festival beteiligten Kirchengemeinden und ihrer Pastoren war. Am **26. Juni 2022** zählt nun auch wieder die Martin-Luther-Kirche Schönhagen zu den Festivalorten von „Vox Organi“.

Irene Roth-Halter aus Konstanz/Thurgau wird an der denkmalgeschützten Meyer-Orgel zu hören sein. Das Konzert findet gleich **im Anschluss an den Gottesdienst**, also ca. um 11.15 Uhr, statt.

Die Besucher können sich sehr auf die Organistin Irene Roth-Halter freuen, die nach der Matura Klavier und Orgel an

der Musikhochschule Zürich studierte. Sie schloss ihre Studien mit Lehr- und Konzertdiplom mit Auszeichnung ab. Weitere Studien folgten in Lausanne. Daneben besuchte sie internationale Meisterkurse, um sich vor allem in historischer Instrumentenkunde und Interpretationsweise weiterzubilden. Als Organistin war sie in Thalwil tätig und an der Basilika St. Ulrich in Kreuzlingen, 1999 wurde sie als Organistin zusätzlich nach Konstanz an die Stefanskirche berufen. Sie ist Musikdozentin an der Pädagogischen Hochschule Thurgau für Klavier und Orgel. Daneben widmet sich Irene Roth-Halter einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland als Organistin, Pianistin, Cembalistin und als Kammermusikerin und ist Gewinnerin verschiedener Wettbewerbe.

Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit bleibt

es, wie in den vergangenen Jahren, dabei, dass die „Vox Organi“-Veranstaltungen Orgelandachten sein werden. Längst ist diese Form mehr als eine Anpassung an die so veränderten kulturellen Zeiten. Gerade die Kombination aus geistlichem Wort und Orgelmusik auf höchstem künstlerischen Niveau hat in ihrer Eindringlichkeit in den beiden vergangenen Jahren die Besucher begeistert und vielen ermöglicht, die Bedrängung der Pandemiezeit für Momente zu vergessen. Auch die Saison 2022 wird wieder eine sein müssen, in der viele Einzelheiten erst kurzfristig nach den dann geltenden Pandemie-Bestimmungen entschieden werden können. Das Programm wird daher bei Bedarf kurzfristig angepasst, steht aber immer rechtzeitig vor der jeweiligen Veranstaltung zum Download auf der Website zur Verfügung. Der Eintritt ist wie immer frei, Spenden am Ausgang sind willkommen. Künstlerischer Leiter von „Vox Organi“ ist Prof. Dr. Friedhelm Flamme, der in Schönhagen bereits durch seine monatlichen Orgelmatineen bekannt ist. Er ist auch erster Vorsitzender des gemeinnützigen Trägervereins des Festivals, der Gesellschaft zur Förderung der Orgelmusik e. V. (GFdO). Die GFdO ist auf Mitglieder und Spender zur Kostendeckung des Festivals „Vox Organi“ angewiesen. Einen Spendenaufruf sowie ein Beitritts- und Spendenformular gibt es auf www.voxorgani.org oder direkt bei Prof. Flamme (info@voxorgani.org). Auf der Website, die schon seit Januar mit neuen Inhalten gefüllt und regelmäßig aktualisiert wird, gibt es alle Informationen rund um das Festival 2022. „Vox Organi“ hat auch einen YouTube-Kanal, einen Facebook-Auftritt und einen Instagram-Account.

Pressetext „Vox Organi“

Stiftung „Kirche im Dorf“

Es ist gar nicht so einfach, regelmäßig unregelmäßig über unsere Stiftungsarbeit zu berichten. Denn als Spenden- und Kapitalverwaltungskonstrukt dreht es sich bei einer Stiftung ja sehr viel um Zahlen. Und auf Zahlen hat derzeit kaum noch jemand Lust, zu viele Zahlen in der Dauerfolge prasseln auf uns ein. Nur wer sich detailliert interessiert, mag etwas daraus ableiten. Also hier schnell die aktuellen Daten zur Stiftung. Das Stiftungskapital bleibt konstant bei etwas über 500.000,- Euro, an Erträgen wirft es noch etwa 1,6 Prozent ab, Tendenz fallend. Und so sind es vor allem die Spender, die es möglich machen, dass die Stiftung weiter ihrem Zweck nachkommen kann. Im letzten Jahr 2021 haben die Spenden und Kollekten die Erträge aus den Kapitalanlagen um etwa

das 1,5-fache übertroffen.
Deshalb ist es durchaus wert darüber zu berichten, wie ganz unterschiedlich unsere Unterstützer an die Stiftung denken und sie mittragen. Angefangen mit denen, die mit ihren Gaben durch das ganze Jahr hindurch viele regelmäßige Einträge im Kassiertagebuch hinterlassen.
Kleiner Einschub: Das Kassiertagebuch ist eine große Tabelle, in der der Stiftungsvorstand alle Zahlen erfasst und sie den verschiedenen Kategorien zuordnet. Es ist also eine Abbildung aller Konto- und Depotbewegungen und -bestände im Kalenderjahr. Daraus ergibt sich der Finanzbericht. Alles unterliegt der Prüfung und Genehmigung durch den Stiftungsrat und anschließend noch durch die Stiftungsaufsicht der Landeskirche. Und dann guckt auch noch das Finanzamt genau nach, ob alles im gesetzlichen Rahmen richtig deklariert ist.
Zurück zu den Unterstützern: Uns erreichen Einzelspenden in ganz unterschiedlicher Höhe, und wir freuen uns mit, wenn jemand anlässlich des Geburtstags, der Familienfeier oder eines Jubiläums an die Stiftung denkt. Einen großen Beitrag haben auch die Kollekten, in denen viele, aus Sicht der Stiftung anonym, etwas zusammengelegt haben. Dann fallen Termine auf, um die herum auf einmal ganz viele Eingänge zu verzeichnen sind. Diese waren mit dem Gedenken an einen lieben Menschen verbunden, der heimgegangen ist. Da mischen sich dann die Gefühle, und verschiedene Richtungen des Dankens treffen aufeinander: Danke, dass wir das Leben mit einem geliebten Menschen teilen durften, danke, dass in der schweren Zeit unser Pas-

tor da ist, danke, dass es so viele Begleiter gibt und danke für und von der Stiftung, die dieses Miteinander auch so weiter unterstützen kann.
Dieser Dank gilt allen Betern und Spendern, die unsere Stiftung kurz – lang – einmalig – regelmäßig – großzügig – anlassbezogen – nach ihren Möglichkeiten bedenken und begleiten!
Am 20. Juni wird unsere Stiftung „Kirche im Dorf“ neunzehn Jahre alt. Solange unterstützt sie schon das Anliegen, dass unsere Kirche im Dorf lebendig sein kann. An diesen Stiftungsgeburtstag wird noch einmal im kleinen Rahmen gedacht. Im nächsten Jahr steht dann das große 20-jährige Stiftungsjubiläum an, hoffentlich unter anderen Vorzeichen.

Als Stiftungsvorstand und Stiftungsrat grüßen wir Sie herzlich, bleiben Sie behütet!

Jörg Niekerken,
Vorsitzender des Stiftungsrates

Wussten Sie schon...?

- ☞ dass am 19. Juni im Anschluss an den Gottesdienst beim Kirchen-Café ein kleiner Sektempfang zum Geburtstag der Stiftung „Kirche im Dorf“ stattfinden soll?
- ☞ dass am 18. September die Silberne Konfirmation gefeiert wird? Vor 25 Jahren war dies Pastor Schillers erste Konfirmation in unserer Gemeinde.
- ☞ dass das Backhaus als neue Pilgerherberge bald eingeweiht werden kann? Die Arbeiten im und am Backhaus stehen kurz vor der Vollendung.
- ☞ dass der Kirchenvorstand leider auch in diesem Jahr coronabedingt auf seine geistliche Rüstzeit verzichtet? Stattdessen soll aber ein Tagesausflug geplant werden.

Neues von der Pilgerherberge

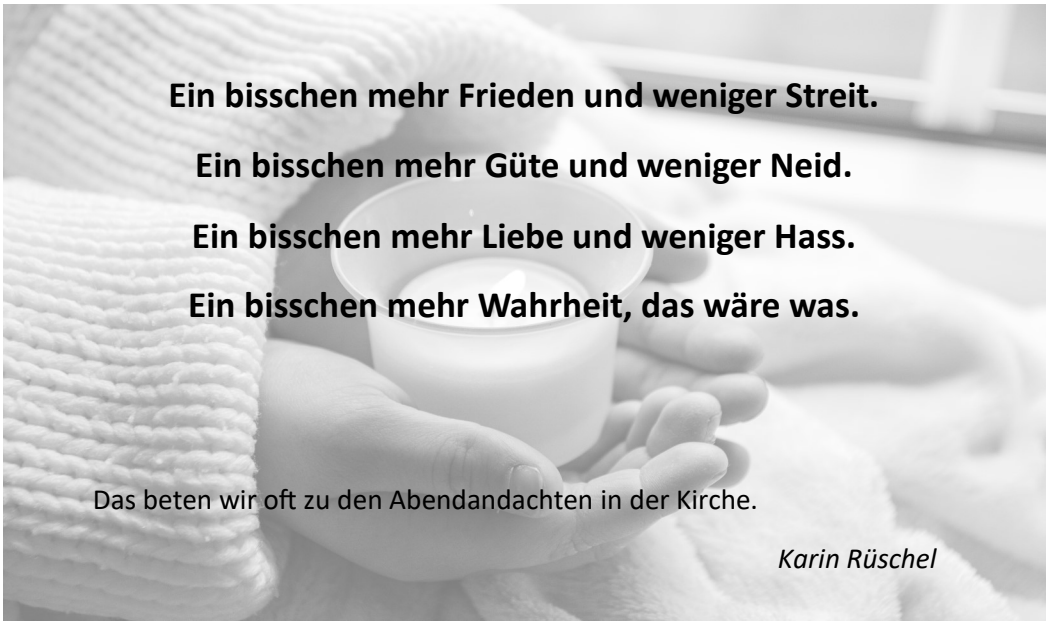
Corona macht uns das Leben schwer, und vieles läuft langsamer als gehofft. Eigentlich hatten wir gedacht, dass alles schon fertig ist. Aber die hohe Infektionsrate hat auch uns wieder ausgebremst. Dabei fehlt gar nicht mehr viel. Es sieht schon richtig urig und gemütlich aus. Inzwischen sind alle Lampen, Steckdosen und Schalter installiert. Zwei Betten stehen auch schon drin, diese wurden vom „Neuen Land“ mit viel Liebe gefertigt. Auf der Hochebene, die noch eingezogen wurde, sind auch noch zwei Schlafmöglichkeiten entstanden. Diese

sind über eine Leiter zu erreichen, welche auch schon steht. Es muss nur noch eine Sturzsicherung montiert werden. Innen sind wir dann soweit fertig, und es kann ans „Einrichten“ gehen.

Draußen fehlt noch die Terrasse, aber ich denke, wenn das Wetter mitspielt, kann das auch nicht mehr lange dauern. Wer die Tage mal am Backhaus und der Kirche vorbeikam, hat vielleicht noch etwas Neues entdeckt. Vor unserer Pilgerherberge steht eine Bank zum „Probesitzen“, und auf dem

Kirchplatz neben den Glocken steht eine Liegebank. Von dort hat man einen schönen Blick über Schönhagen bis zum Wald. Die Bänke wurden von der Firma Becker gefertigt und aufgestellt.
Ich freue mich schon, wenn alles fertig ist, es ist richtig schön geworden. Treu dem Spruch: Was lange währt, wird endlich gut!

Simone Stengel



Das beten wir oft zu den Abendandachten in der Kirche.

Karin Rüschel

Gebetsanliegen

Auch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen.
Wir beten:

- für alle Menschen, die durch den Krieg in der Ukraine in tiefstes Leid hineingezogen wurden, dass sie die Hilfe bekommen, die sie brauchen, und ganz besonders die Liebe und Zuwendung Gottes erfahren. Möge Gott diesem Krieg ein schnelles Ende bereiten.
- für unsere Pilgerherberge, dass viele Menschen gerne in unserer Gemeinde einkehren und segensreiche Erfahrungen auf ihrem Weg machen können.
- für unsere frisch konfirmierten Jugendlichen, dass sie auf allen Wegen begleitet sind von Gottes Segen und Güte, dass sie immer wieder erfahren dürfen, wie gut es ist, mit Jesus Christus an der Seite durchs Leben zu gehen.
- für unsere Stiftung „Kirche im Dorf“ um eine segensreiche Zukunft.

Himmelfahrtsgottesdienst

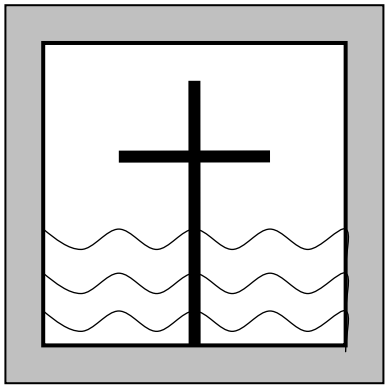
An **Christi Himmelfahrt, dem 26. Mai**, werden wir in diesem Jahr noch einmal einen Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl **um 10.00 Uhr in unserer Kirche** feiern. Wir hoffen sehr, dass im kommenden Jahr die alte Tradition fortgesetzt werden kann und wir wieder einen Gottesdienst in freier Natur feiern können.

Neues Konfirmandenmodell

Zusammen mit den Kirchengemeinden unserer Region starten wir mit einem neuen Konfirmandenmodell. In Zukunft dauert der Unterricht nur noch ein Jahr, sodass für die diesjährigen Vorkonfirmanden die Anmeldung erst im kommenden Frühjahr stattfinden soll. **In diesem Jahr beginnt also kein neuer Vorkonfirmandenunterricht!** Nähere Informationen dazu gibt es in einer der nächsten Gemeindebriefausgaben. Gerne informieren wir Sie auch in einem persönlichen Gespräch. Unter der Telefonnummer 05571-2821 können Sie uns erreichen.

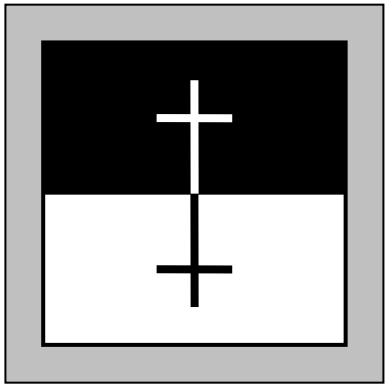
Gemeindeveranstaltungen und Kirchen-Café

In unserer letzten Kirchenvorstandssitzung haben wir entschieden, dass wir mit unseren **Gemeindeveranstaltungen** wieder vorsichtig beginnen möchten. Ab Mai wird es wieder den Bibelkreis, den Frauenkreis, den Männerkreis, den Spielkreis, den Besuchsdienstkreis und den Nähkreis geben. Die Termine sind unter Gemeindeveranstaltungen veröffentlicht.
Gerne möchten wir auch wieder mit unserem **Kirchen-Café** starten. Das erste Kirchen-Café wird am Sonntag, dem 22. Mai, nach dem Gottesdienst stattfinden. Alle weiteren Termine können Sie dann auf unserer Gottesdienstseite finden.



Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

2 Tim 1,7



Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.

Offb 21,4

Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

Das Pfarramt	Bornstraße 4	☎	**05571/2821**
Pastor Carsten Schiller	37170 Schönhagen		
	E-Mail: *Carsten.Schiller@evlka.de*		
Das Pfarrbüro	Bornstraße 4	☎	**05571/913531**
Kerstin Ahlborn	37170 Schönhagen	🖷	**05571/913532**
Sprechzeiten:	Di., 8.30-12.00 Uhr		
Internet	*www.kirchengemeinde-schoenhagen.de*		
Kindertagesstätte	Amelither Straße 47		
Helga Heuer	37170 Schönhagen		
	E-Mail: *kts.schoenhagen@evlka.de*		
Öffnungszeiten Kindergarten:	Mo.-Fr., 7.30-15.00 Uhr	☎/🖷	**05571/4067**
Öffnungszeiten Kinderkrippe:	Mo.-Fr., 8.00-15.00 Uhr	☎	**05571/3023970**
Gemeindekreise			
Spielkreis	Sandra Wegener	☎	**0160/4677301**
Frauenkreis	Monika Kamrad	☎	**05571/1344**
Männerkreis	Udo Ahlborn	☎	**05571/7060**
Bibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	**05571/2821**
Besuchsdienstkreis	Simone Stengel	☎	**05571/302329**
„Himmlisches Frühstück“	Regina Gruhne	☎	**05571/5937**
„Strich und Faden“	Susanne Otte	☎	**05571/915614**
Blumenschmuck Kirche	Nicole Ackurat	☎	**05571/5100**
Stiftung „Kirche im Dorf“	Kerstin Ahlborn	☎	**05571/7060**
Ansprechpartner	Regina Gruhne	☎	**05571/5937**
Internet	*www.stiftung-kirche-im-dorf.de*		

Bankverbindungen

Volksbank Solling, BIC: GENODEF1HDG
Konto der Kirchengemeinde, IBAN: DE86 2626 1693 0040 9200 00
(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)
Konto der Stiftung „Kirche im Dorf“, IBAN: DE82 2626 1693 0036 3634 00
(Bitte Namen und Adresse angeben)

Gemeindebrief	Udo Ahlborn	☎	**05571/7060**
E-Mail:	*Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de*		**0179/4513338**

Impressum: Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen
Redaktion: Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann
Verantwortlich: Der Kirchenvorstand

Frauenkreis:

Mittwoch	11.05.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	15.06.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Männerkreis:

Dienstag	31.05.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	28.06.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Bibelkreis:

Mittwoch	18.05.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	15.06.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Besuchsdienstkreis:

Der Besuchsdienst trifft sich nach Absprache.

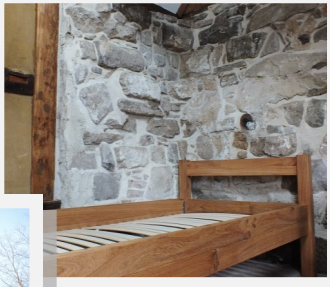
Spielkreis:

Mittwoch	18.05.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	22.06.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Nähen nach „Strich und Faden“:

Dienstag	17.05.	19.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	14.06.	19.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Eindrücke aus unserem Gemeindeleben



Gottesdienste

Mai

Sonntag	01.05.	10.00 Uhr	**Konfirmationsgottesdienst**
Sonntag	08.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	15.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag	22.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)
Christi Himmelfahrt	26.05.	10.00 Uhr	**Gottesdienst** in der Kirche in Schönhagen mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag	29.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Juni

Pfingstsonntag	05.06.	10.00 Uhr	**Festgottesdienst** mit Feier des Heiligen Abendmahls
Pfingstmontag	06.06.	10.00 Uhr	**Festgottesdienst**
Sonntag	12.06.	10.00 Uhr	**Festgottesdienst** **zur Goldenen Konfirmation** mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag	19.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café mit Stiftungsempfang)
Sonntag	26.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. **Orgelmatinee** im Rahmen des Festivals **„Vox Organi“**

Vesper mit Heiligem Abendmahl:	Jeden Samstag um 18.00 Uhr.
Komplet:	Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.
Abendandacht:	Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.